

Otto Behaghels wissenschaftliches Werk

Wissenschaftsgeschichtliche Forschungen zum Sprachwissenschaftler und ehemaligen Rektor der Gießener Universität – Institut für Germanistik organisierte Ausstellung und Workshop – Bessere Erschließung von Behaghels Werk geplant

Von Dr. Kai Bremer

Nur wenige andere Wissenschaftler haben die Geschichte der Gießener Universität derart umfassend geprägt wie Otto Behaghel (1854-1936). Immerhin lehrte der Sprachwissenschaftler von 1888 bis 1925 hier und nahm auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt vielfältig am Leben der Universität wie der Stadt Anteil. Auch stand er der Universität insgesamt dreimal als Rektor vor. Aus Anlass seines 75. Todestages am 9. Oktober 2011 widmete sich das Institut für Germanistik am 27. und 28. Oktober 2011 Behaghels Werk mit einer Ausstellung in Kooperation mit der Universitätsbibliothek, einem Abendvortrag und einem wissenschaftlichen Workshop.

Behaghels Denken

Die Federführung lag bei Dr. Kai Bremer, Dr. Dániel Czicza und Prof. Dr. Thomas Gloning, die von der Universitätsbibliothek, von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen sowie von der Gießener Hochschulgemeinschaft vielfältig unterstützt wurden.

Ziel der Veranstaltungen war weniger die Erinnerung an Behaghel als vielmehr die Frage, welche Entwicklung sein wissenschaftliches Denken und Arbeiten hat. Die Veranstalter gingen also von der anhaltenden Bedeutung Behaghels für die wissenschaftliche Forschung heute aus – eingedenk dessen, dass die wissenschaftsgeschichtliche Aufarbeitung den kritischen Umgang mit seinen Überlegungen und Anschauungen not-

wendigerweise mit einschließen muss.

Um diese Bedeutung Behaghels zu dokumentieren, fanden die Veranstaltungen nicht am Todestag selbst, sondern im laufenden Wintersemester statt, um ihn auch dem studentischen

– primär die deutsche Sprachgeschichte, die Erforschung der Syntax, die Edition literarischer Werke sowie die Popularisierung von Fachwissen – dokumentiert wurden. Nicht nur beim Publikum, sondern auch bei der regionalen Presse stieß

ter, Behaghels Bedeutung in historischer wie aktueller Hinsicht zu untersuchen, erfüllte.

Portal geplant

Schon während der Vorbereitung der Veranstaltungen zeigte



Die Organisatoren (v.l.) der Otto-Behaghel-Ausstellung Dr. Kai Bremer, Prof. Dr. Thomas Gloning und Dániel Czicza sowie Claudia Martin-Konle, Universitätsbibliothek, bei der Ausstellungseröffnung vor einer Büste Otto Behaghels.

Publikum näher zu bringen – zumal meistens von Behaghel kaum mehr bekannt ist, als dass die Straße am Philosophikum 1 nach ihm benannt wurde.

Popularisierung von Fachwissen

Begonnen wurde am 27. Oktober mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek, in der vor allem Behaghels wesentliche Forschungsfelder

die Ausstellung auf großes Interesse.

Im Anschluss hielt der renommierte Siegener Sprachwissenschaftler und Wissenschaftshistoriker Clemens Knobloch einen Abendvortrag mit dem Titel „Otto Behaghel – Mandarin zwischen den Zeiten“. An diesen Vortrag knüpften dann die fünf folgenden Vorträge auf der Tagung in vielfältiger Weise an, so dass sich das Anliegen der Veranstal-

sich, dass Behaghels Werk einer weitergehenden Erschließung bedarf. Das bestätigte sich während der Tagung. Deswegen wurde vereinbart, zusammen mit der Universitätsbibliothek Schritte zu unternehmen, um das Werk Behaghels sukzessive der Fachöffentlichkeit besser zugänglich zu machen und die Forschungen zu seinen Arbeiten auf einem einzurichtenden Portal zu sammeln und fortzuführen.